

## Zukunftsfähige Konfirmandenarbeit

Der 12. Band der bundesweiten Studien zieht Bilanz

Zwei große bundesweite und international angelegte empirische Studien, die durch weitere quantitative und qualitative Untersuchungen ergänzt wurden, haben zahlreiche Daten und Befunde zu Tage gefördert. Von daher sahen es die Hauptvertreter des Projekts an der Zeit, die Ergebnisse zu sichten und thematisch und praxisbezogen auszuwerten. Neben den „Masterminds“ der Studien Friedrich Schweitzer und Wolfgang Ilg ist der nun vorliegende Band „Zukunftsfähige Konfirmandenarbeit“ noch von Henrik Simojoki, der bisher insbesondere die internationalen Vergleichsstudien bearbeitet hat und von dem Züricher Praktischen Theologen Thomas Schlag verfasst.

Das Buch folgt, wie der Untertitel und die Einleitung deutlich machen, dem Anliegen, die empirischen Befunde auch theologisch zu deuten und damit Perspektiven für die Praxis zu eröffnen. In den meisten Abschnitten ist daher das Grundgerüst erkennbar, neben einer empirischen Bestandsaufnahme und einer theologisch reflektierten Annäherung auf Grundfragen der Praxis einzugehen. Hilfreich dafür ist auch, dass nach zusammenfassenden Thesen jedes Kapitel mit Impulsfragen für die eigene Praxis endet.

Die zwölf Kapitel des Buches starten mit einem Überblick über das gesamte Forschungsprojekt von 2007 bis 2018 und mit einer Reflexion über das Verhältnis von Empirie und Normativität in Theologie und Pädagogik. Beide Zugänge sind zu verschränken, wenn Qualitätskriterien in der Konfirmandenarbeit entwickelt und begründet werden sollen.

Die Kapitel 3-6 umreißen unter verschiedenen Perspektiven so etwas wie ein theoretisches Grundverständnis der Konfi-Arbeit. Kapitel 3 beschreibt dazu zunächst das Spannungsfeld von Individuum, Kirche und Gesellschaft, die jeweils eigene Erwartungen an die Konfi-Arbeit herantragen. Um diese zu verknüpfen werden theologisch fünf Zugänge aufgezeigt. Dabei wird die Konfi-Arbeit verstanden als Kommunikation des Evangeliums, als Bildungshandeln, als Kasualhandeln, als diakonisches Angebot und als kirchliches Handeln in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche.

Kapitel 4 nimmt sodann die Motive zur Konfirmandenarbeit in den Blick. Dass sie historisch nicht einlinig entstanden sind und empirisch vielfältig in Erscheinung treten, wird positiv gewertet, die „Mehrbezüglichkeit als ambivalente Stärke der Konfirmandenarbeit“ begriffen (S.71). Daher raten die Autoren dazu, den bekannten „Perspektivwechsel“ auch auf die Begründungsebene der Konfi-Arbeit zu beziehen und zum Beispiel die Kirchenkritik der Jugendlichen als „positive Ressource kirchlicher Selbsterneuerung“ (S.72) aufzufassen.

Das fünfte Kapitel nimmt unter der Überschrift „Von der Wiege bis zur Bahre?“ die Konfirmandenarbeit als Teil einer lebensbegleitenden Gemeindepädagogik in den Blick und widmet sich der Vernetzung der Konfi- mit der Kinder- und Jugendarbeit (zum Beispiel Konfi 3), dem Rückbezug zur Taufe genauso wie dem Ausblick auf die Kirchenbindung im Jugendalter. Dabei wird vor der Illusion einer lückenlosen Lebensbegleitung im Sinne einer kirchlichen



Standardbiografie gewarnt. Demgegenüber werden die individuellen Entwicklungen stark gemacht und empfohlen, diese Übergänge in die und aus der Konfi-Arbeit zu pflegen.

Kapitel 6 betrachtet schließlich das Potenzial der Konfi-Arbeit für die Kirchen- und Gemeindeentwicklung. Der nach wie vor weit verbreiteten (an der Wirklichkeit aber oft scheiternden) Absicht vieler Verantwortlicher, die Konfis in der Ortsgemeinde zu beheimaten, setzen die Autoren ein dynamisches und prozesshaftes Kirchenverständnis entgegen. Dies sollte sowohl wirksam werden, wenn Kirche und Gemeinde Thema wird, als auch wenn es in der Konfi-Zeit als sinnlich-anschauliches Erfahrungsfeld erlebt werden kann. Außerdem gelte es, die Konfi-Arbeit als Ort „systematischer Rückmeldung von Jugendlichen“ (S.106) auf kirchliches Handeln zu begreifen und zu gestalten, sowie die Partizipationsmöglichkeiten der Jugendlichen weiter auszubauen.

Die Kapitel 7 und 8 widmen sich den verantwortlichen Akteuren. Zunächst werden die zahlreichen Befunde zum ehrenamtlichen Engagement (vor allem Jugendlicher) in der Konfi-Arbeit zusammengefasst. Dabei wird deutlich, dass die Bedeutung des Ehrenamts in diesem Feld wächst. Generell plädieren die Autoren für eine Stärkung der Teamarbeit in der Konfi-Arbeit und benennen 10 „Richtungsmarker“ für die Weiterentwicklung des ehrenamtlichen Engagements in der Konfi-Arbeit.

Kapitel 8 beleuchtet dann die Hauptamtlichen mit dem Schwerpunkt beim pastoralen Dienst. Insbesondere der Wandel in der Kasualpraxis der Volkskirche erfordere eine verstärkte Aufnahme der vielschichtigen Motive, Erwartungen und Bedürfnisse der Beteiligten. Dies zieht auch den Wandel des Pfarrbildes nach sich, das stärker von der Verschränkung der Lebens- und Glaubensfragen ausgehen muss. Außerdem macht es die Kooperation mit anderen Hauptamtlichen (besonders Diakon\*innen/Gemeindepädagog\*innen) dringlicher, für die aber in der Konfi-Arbeit noch strukturelle Defizite konstatiert werden: Viele Klärungsfragen im Blick auf Rollenverteilung und Zuständigkeit zwischen den Berufsgruppen sind (und bleiben auch nach der Lektüre) offen. Immerhin deuten die Autoren für den Pfarrdienst an, dass er zukünftig im Konfi-Team seine „Leitungskompetenz als Fähigkeit des Ermöglichens“ ausfüllen könnte. Für die Konfirmandenarbeit (und die Gemeindepädagogik) werden außerdem Defizite in der pastoralen Ausbildung moniert.

Mit den Kapiteln 9 und 10 gehen die Autoren dann auf zwei gewichtige Einzelfragen der Konfirmandenarbeit ein. Zunächst beleuchten sie das Thema Gottesdienst, interessanter Weise im aufschlussreichen Kontrast zur Konfi-Camp-Arbeit. Dabei gehen sie von der verbreiteten Vorstellung vom (Sonntags-)Gottesdienst als „Mitte der Gemeinde“ aus und problematisieren diese Sichtweise vor dem Horizont empirischer Befunde sowohl für die Konfirmand\*innen als auch im Blick auf Erwachsene. Noch einmal wird der Befund der Konfi-Studien dargestellt, nach dem die hohe Gottesdienstverpflichtung (und ihre Kontrolle) keinen positiven Effekt auf die Wahrnehmung durch die Konfis und auf ihren persönlichen Gottesdienstbesuch nach der Konfi-Zeit hat. Die (spirituelle) Gemeinschaftserfahrung auf dem Konfi-Camp wird dagegen als positives Beispiel für ein gelingendes religiöses Erleben gerade auch in liturgischer Hinsicht analysiert. Solche Erfahrungen ernst zu nehmen (zum Beispiel durch stärkere Partizipation der Konfis an den Gottesdiensten) und aufzugreifen weist den Weg, mehrere „Mitten der Gemeinde“ wahrzunehmen und zu kultivieren.

Im Kapitel 10 wird schließlich die thematische Orientierung der Konfirmandenarbeit analysiert. Eine Trias von dogmatischen, ethisch-lebensweltlichen und ökumenisch-interreligiösen Themen soll dazu helfen, die Inhalte der Konfi-Arbeit zu pointieren – konterkariert allerdings die im Eingangsteil aufgeworfenen kritischen Anfragen an die herkömmliche thematische Orientierung der Konfi-Arbeit, die eher eine Verschränkung dogmatischer und lebensweltlicher Perspektiven nahelegt als die Gegenüberstellung.

Die beiden letzten Kapitel greifen zum einen die internationalen Vergleichsstudien auf und fragen nach Impulsen aus der Ökumene (Erstkommunion und Ministrantenarbeit) und aus dem säkularen Bereich (religiöse Jugendfeiern). In Kapitel 12 wird zum anderen noch der Konfirmationsgottesdienst beleuchtet – wobei es etwas irritiert, dass einige der dort genannten Anregungen zur Beteiligung von Konfirmand\*innen an vielen Orten bereits in der Form „Vorstellungsgottesdienst“ realisiert werden – worauf der Abschnitt gar nicht eingeht.

Insgesamt liegt mit dem 12. Band der bundesweiten Studie eine profunde Beschreibung der Lage und vieler Herausforderungen der Konfirmandenarbeit vor. Die Kapitel sind auch einzeln lesenswert, wenn man zu einem der benannten Themen eine kurze Orientierung sucht. Als Bilanz von 12 Jahren Forschungsarbeit ist ein gut lesbares Buch entstanden, das die bisherigen eher Ergebnisse darstellenden Veröffentlichungen sinnvoll ergänzt.

*(Achim Plagentz)*

Henrik Simojoki/ Wolfgang Ilg/ Thomas Schlag/ Friedrich Schweitzer

**Zukunftsfähige Konfirmandenarbeit. Empirische Erträge – theologische Orientierungen – Perspektiven für die Praxis. (Konfirmandenarbeit erforschen und gestalten, Band 12)**

Gütersloh 2018

232 Seiten

Preis 39,99 €